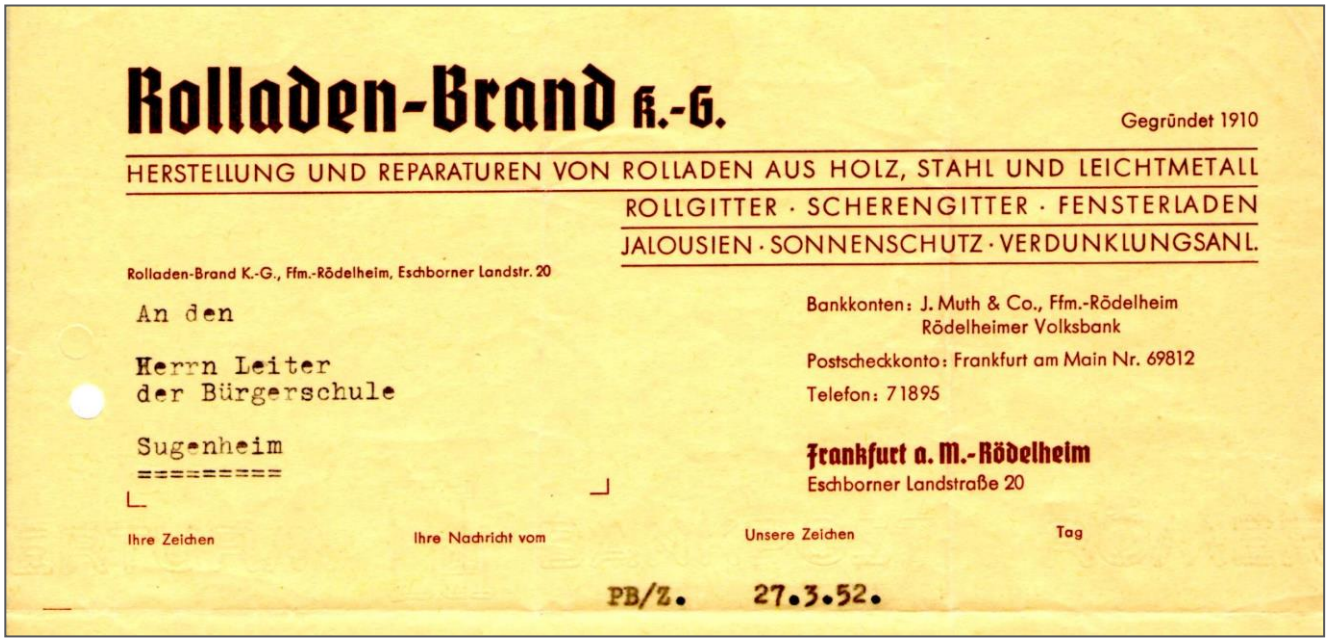
Arbeitskreis Ortsgeschichte der Gemeinde Sugenheim

Mit zu den ersten Fabriken der Industrialisierung Sugenheims nach dem 2. Weltkrieg zählte u. a. die ehemalige Firma Rolladen - Brand. Der Historie dieser Firma widmet sich der Arbeitskreis Ortsgeschichte als Thema.

Chronik Fa. Rolladen-Brand



Rolladen-Brand K.-G.

Gegründet 1910

HERSTELLUNG UND REPARATUREN VON ROLLADEN AUS HOLZ, STAHL UND LEICHTMETALL
ROLLGITTER · SCHERENGITTER · FENSTERLADEN
JALOUSIEN · SONNENSCHUTZ · VERDUNKLUNGSANL.

Rolladen-Brand K.-G., Ffm.-Rödelheim, Eschborner Landstr. 20

An den

Herrn Leiter
der Bürgerschule

Sugenheim
==========

Bankkonten: J. Muth & Co., Ffm.-Rödelheim
Rödelheimer Volksbank
Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 69812
Telefon: 71895

Frankfurt a. M.-Rödelheim
Eschborner Landstraße 20

Ihre Zeichen | Ihre Nachricht vom | Unsere Zeichen | Tag

PB/Z. 27.3.52.

Briefkopf der Firma Rolladen-Brand KG, Frankfurt (Einladungsschreiben zur Firmeneröffnung an die Schule in Sugenheim)

Eine wichtige Firmenansiedlung bei der Industrialisierung Sugenheims spielte u. a. die Fa. Rolladen-Brand KG aus Frankfurt/Main-Rödelheim (Hauptwerk), gegründet 1910. Sie richtete 1952 in Sugenheim ein Zweigwerk mit zwei Fertigungsstätten ein: In der ehemaligen, unbeheizten RAD-Baracke (RAD = Reichsarbeitsdienst), an der **Deutenheimer Straße** (gegenüber Schülein – die Wiese gehörte damals der Familie von Andreas Krug) und in der Werkstatt Kloha in der **Hofstraße 8, (**alte Haus-Nr. 27). Offiziell wurde - nach anfänglichen Schwierigkeiten - die Fertigung am 29.03.1952 aufgenommen. Dies ist dem Einladungsschreiben zur Firmeneinweihung an die geladenen Personen und dem Bericht in der Fränkischen Landeszeitung zu entnehmen. Bei der Eröffnung konnte Firmenchef Paul Brand zahlreiche Gäste des öffentlichen Lebens begrüßen, u.a. Landrat Hans Müller, Kreisbaumeister Herzog, Bürgermeister Leonhard Rieder, Schulleiter Friedrich Rahn. Landrat (Müller) und Bürgermeister (Rieder) beanspruchten jeweils in ihrer Begrüßungsrede für sich, die Ansiedlung des Betriebes nach Sugenheim kämpferisch unterstützt zu haben. Auch der damalige 2. Bürgermeister (und spätere 1. Bürgermeister) und Büttnermeister (Wilhelm Kloha) beanspruchte dies ebenfalls für sich, da er Brand aus persönlichem Besitz Räumlichkeiten für den Betrieb zur Verfügung stellte. Ihm dankte Brand dafür besonders und betonte ausdrücklich keine staatlichen Zuschüsse in Anspruch genommen zu haben. Kloha versprach den weiteren Ausbau der Räumlichkeiten in der Hofstraße auf eigene Kosten zu übernehmen. In der Folge geschah dies auch.

Fertigungsstätte in der Hofstraße ca. 1955

Sicht vom Deutenheimer Tor auf die RAD-Baracke der Fa. Rolladen-Brand ca.Mitte 1955

Die Herstellung von Rolläden (vorrangig) aus Holz, Stahl und Leichtmetall, Rollgitter, Scherengitter, Jalousien, Fensterläden, Sonnenschutz- und Verdunklungsanlagen erfolgte in diesen Räumlichkeiten. Die Säge- und Fräsarbeiten (Zerspanung) der Vollholzlamellen erfolgten vorrangig in der Baracke an der Deutenheimer Straße; die Montage der Rolläden und weiterer Produkte in der Hofstraße.

Teil der Belegschaft im Werk an der Deutenheimer Straße

Mitarbeiter beim Zuschneiden der Rohlinge für die Rolladenlamellen

Man sieht diese Holz-Rolläden - wenn auch heute nur noch selten - an Häusern aus den 50/60er Jahren. Heute fertigt man die Rolladenprofile aus Kunststoff endlos im Extrusionsverfahren, die dann auf Länge individuell abgepasst werden. (z. B. Fa. Bauer und Fa. Thiel, Markt Bibart fertigen heute nach diesem Fertigungsverfahren). Anfangs wurde mit 6 – 8 Mitarbeitern begonnen. Laut Brand sollten es bis zu 60 Männer und Frauen werden. Den jährlichen Holzbedarf schätzte er anfangs auf 600–700 m³. Er versprach, um geäußerter Kritik der Sugenheimer Bauern entgegenzuwirken, bevorzugt keine Arbeitskräfte aus der Landwirtschaft einzustellen.
Nach Auskunft verschiedener Zeitzeugen waren zur damaligen Zeit zeitweise 30 männliche und weibliche Arbeitskräfte in den Sugenheimer Werken beschäftigt. Von einem großen Teil sind die Namen dem Verfasser bekannt.

Bilder von einem Teil der Beschäftigten in Sugenheim bei einer Betriebsfeier zur damaligen Zeit.

Nach dem die Geschäfte durch den Bauboom in den 50er Jahren gut liefen, plante Firmenchef Paul Brand eigentlich in Sugenheim einen Fabrikneubau für die gesamte Sugenheimer Fertigung. Auch wird berichtet, dass er Probleme bezüglich des Arbeitsschutzes in der Baracke an der Deutenheimer Straße bekam und diese Fertigungsstätte darauf hin schließen musste.
Ein vom damaligen Bürgermeister Kloha angebotenes Grundstück am Kellerberg (heute Gärtnerei Luthardt), damals ein „feuchtes Loch“, entsprach ihm allerdings in keinster Weise. Er überwarf sich dadurch mit dem Bürgermeister.

Bilder aus der Fertigung mit damaligen Mitarbeitern in der RAD-Baracke an der Deutenheimer Straße.

1959 verlagerte er deshalb seine Fabrikation komplett nach Oberrimbach im Steigerwald in die Gebäudigkeiten der Familie Zwanzger, einer ehemaligen Schreinerei mit Sägewerk und Maschinenhalle (Maschinenhaus in dem Turbinen den Strombedarf für Sägewerk und Schreinerei erzeugten). Diese Gebäude sind heute teilweise Ruinen. Dazu gehörte auch ein ca. 40 m langer Bau der noch heute wie damals als Rohbau steht. Brand benutzte dieses Gebäude als Lager für seine Produkte und Unterstand für seine Fahrzeuge.

Auch lud Firmenchef Paul Brand die Mitarbeiter mit deren Familien mal zur Betriebsfeier ins Werk Oberrimbach ein. Bilder aus Anfang der 1960er Jahre.

Von Sugenheim zog Fa. Brand 1959 in diese ehemalige Schreinerei mit Sägewerk in Oberrimbach ein. Auf dem rechten Bild links das ehem. Bürogebäude.
Fotos aus dem Jahr 2018

Dieses Rohbaugebäude in Oberrimbach wurde damals schon als Lager von Fa. Brand genutzt.

Der Firmenchef Paul Brand war eigentlich sehr sozial eingestellt. Mit einem PKW, später mit einem Kleinbus, denen er den Mitarbeitern zur Verfügung stellte, fuhren nach der Verlagerung damals Mitarbeiter aus Sugenheim nach Oberrimbach. Er scheute sich auch nicht, neue Mitarbeiter daheim aufzusuchen und anzuwerben. Der Arbeitsplatz bei Brand war begehrt, da er ja auch gute Löhne zahlte. Einem Mitarbeiter schenkte er wegen des fehlenden Führerscheines ein „Goggomobil“ für die Fahrt zur Arbeit von Sugenheim nach Oberrimbach. Auch wird berichtet, dass er Mitarbeitern Fahrzeuge aus dem Fuhrpark zur privaten Nutzung am Wochenende überließ. 1962 fuhren 4 Mitarbeiter aus Sugenheim täglich mit einem Firmenbus nach Oberrimbach zur Arbeit. Auch war es nicht ungewöhnlich, dass bei Problemen im Frankfurter Werk oder bei Montageproblemen auf Baustellen ein erfahrener Mitarbeiter aus Oberrimbach mal kurzfristig nach Frankfurt fuhr bzw. gefahren wurde und dort für die Behebung sorgte.

1964 kam die Firma in Zahlungsschwierigkeiten und die Löhne an die Mitarbeiter wurden nur noch unregelmäßig ausbezahlt. Mitarbeiter kündigten deshalb nach und nach und suchten sich einen neuen Arbeitgeber. Arbeitsplätze gab es ja seinerzeit in der Umgebung zur Genüge.

Die Fertigung im Werk in Oberrimbach wurde eingestellt und der gesamte Maschinenpark ins Hauptwerk nach Frankfurt/Main – Rödelheim verlagert. Wann dies genau geschah, (vieles spricht für das Jahr 1965), ließ sich leider nicht mehr exakt recherchieren, ebenso die Anzahl der Beschäftigten. Zwischenzeitlich konnte die Mitarbeiterzahl, vorrangig Facharbeiter, in Oberrimbach mit ca. 30 – 50 ermittelt werden. Mit nach Frankfurt gingen damals auch Mitarbeiter aus Sugenheim.

In die leeren Fabrikräume von Wilhelm Kloha in der Hofstraße zog seinerzeit 1959 nach Auszug von Fa. Brand die Berliner Fa. Käpplinger mit einem Zweigwerk ein.

Die leere Baracke an der Deutenheimer Straße wurde von Wagnermeister Johann Schülein abgebaut und teilweise wiederverwendet für ein Nebengebäude auf seinem Anwesen.

Der Hauptsitz der Fa. Brand in Frankfurt/Main existiert heute nicht mehr.

Heinrich Klopp ©, im Dezember 2018

Quellen:
Archiv Gemeinde Sugenheim, Fränkische Landeszeitung, Chronik Sugenheim von Adolf Hahn
Auskunft erteilten: Mina Zipperer, Käthe Linz, Richard Reuther, Peter Wittmann Sen., Erich Holzberger, Fritz Schülein, Agnes Karbacher, Bodo Karsten, Inge Bimmer und Hans Marr.
Bilder: Hans Zipperer, Käthe Linz, Heinrich Klopp, Agnes Karbacher, Otto Rether, Anton Schmiedl, Renate Bunda-Seidl.
Bei allen Personen, die mit Auskünften und Bildern meinen Bericht unterstützten, bedanke ich mich hiermit ganz herzlich.

Anmerkung des Verfassers:
Im vorliegenden Bericht wurden alle mir bekannten wesentlichen Fakten, Erkenntnisse und Bilder eingearbeitet. Es gäbe sicher noch mehr interessante Details über die Fa. Brand. Die Chronik ist allerdings nicht statisch und kann jederzeit ergänzt werden. Ich würde mich freuen, von Lesern neue Erkenntnisse zur ehemaligen Firma Brand zu bekommen.